



ROMAN

TROPEN

---

---

William Gibson

---

SYSTEM  
NEUSTART

---

AUS DEM  
AMERIKANISCHEN  
VON  
HANNES UND SARA  
RIFFEL

# 1. Cabinet

Inchmale rief ihr ein Taxi – eins von denen, die, als sie die Stadt das erste Mal besucht hatte, immer schwarz gewesen waren.

Dieses Taxi war perlmuttsilber. Mit preußischblauen Glyphen, die für irgendetwas Deutsches warben, für Finanzdienstleistungen oder Unternehmenssoftware; ein schnittigeres Simulakrum seiner schwarzen Vorfahren, das Kunstlederpolster in orthopädischem Beige gehalten.

»Ihr Geld ist schwer«, sagte er und ließ einen Haufen Pfundmünzen in ihre Hand fallen. »Damit kann man eine Menge Nutzen kaufen.« Die Münzen waren noch warm von dem Spielautomaten, dem er sie so geschickt abgerungen hatte, fast beiläufig, als sie aus dem *King's Irgendwas* hinausgegangen waren.

»Wessen Geld?«

»Das meiner Landsleute. Die es so großzügig ausgeben.«

»Ich brauche das nicht.« Sie versuchte es ihm zurückzureichen.

»Für das Taxi.« Er nannte dem Fahrer eine Adresse am Portman Square.

»Ach, Reg«, sagte sie, »so schlimm war es nicht. Das meiste hatte ich auf dem Geldmarkt angelegt.«

»Weg ist weg. Ruf ihn an!«

»Nein.«

»Ruf ihn an«, sagte er noch einmal. Er trug japanisches Fischgräten-Goretex mit zahllosen Laschen und Schnallen, die auf unkonventionelle Weise geschlossen wurden.

Er warf die Wagentür zu.

Sie beobachtete ihn, während das Taxi losfuhr. Belebt und bärtig,

verschwand er nun, ein paar Minuten nach Mitternacht, in der Greek Street, um sich wieder seinem störrischen Schützling anzuschließen, Clammy von den *Bollards*. Zurück ins Studio, um mit ihren lukrativen, kreativen Bemühungen fortzufahren.

Sie lehnte sich zurück und wurde sich erst wieder ihrer Umgebung bewusst, als sie an einem *Selfridges* vorbeikamen und der Fahrer rechts abbog.

Der Club, den es erst seit ein paar Jahren gab, lag an der Nordseite des Portman Square. Sie stieg aus, bezahlte den Fahrer und gab ihm ein großzügiges Trinkgeld, um Inchmales Gewinn möglichst schnell wieder loszuwerden.

*Cabinet*, so hieß der Club; wobei die Kuriositäten unerwähnt blieben. Inchmale war ihm beigetreten, kurz nachdem sie, die drei überlebenden Mitglieder von *Curfew*, die Rechte an »Hard to Be One« an einen chinesischen Automobilhersteller lizenziert hatten. Inchmale hatte bereits ein *Bollards*-Album in Los Angeles produziert, und Clammy wollte das nächste in London aufnehmen. Deshalb, so hatte Inchmale argumentiert, sei es letztlich billiger, dem Club beizutreten, als sich in einem Hotel einzumieten. Vermutlich hatte er recht, aber nur bei einem sehr teuren Hotel.

Sie logierte jetzt als zahlender Gast dort. Angesichts der Entwicklungen auf den Geldmärkten – wovon sie nur bedingt etwas verstand – sollte sie sich wohl nach einer preisgünstigeren Unterkunft umsehen. Zumindest war ihr New Yorker Steuerberater dieser Ansicht gewesen.

Das *Cabinet* war zwar teuer, aber merkwürdig schmal geschnitten, denn es nahm die Hälfte eines vertikal geteilten Stadthauses aus dem 18. Jahrhundert ein, dessen Fassade sie an das Gesicht von jemandem erinnerte, der in der U-Bahn langsam einschlieft. Das nüchtern getäfelte Foyer teilte sich der Club mit irgendeiner Institution, die die andere, westliche Hälfte des Gebäudes in Beschlag nahm, und sie war zu der vagen Überzeugung gelangt, dass es sich dabei um eine Stiftung handeln musste, die sich einem wohltätigen Zweck widmete

oder für den Frieden im Nahen Osten engagierte, wie unwahrscheinlich dieser auch war. Etwas streng Geheimes jedenfalls, denn man sah nie irgendwelche Besucher.

Weder an der Fassade noch an der Tür stand etwas, das über Sinn und Zweck der Institution Auskunft gegeben hätte, wie auch nichts darauf hindeutete, dass das *Cabinet* das *Cabinet* war.

Bei ihrer Ankunft hatte sie die berühmt-berüchtigten eineiigen Zwillinge aus Island im Salon gesehen. In silberne Pelze gehüllt tranken sie Rotwein aus Pintgläsern – was Inchmale als isländische Affektiertheit bezeichnet hatte. Sie waren keine Clubmitglieder, wie er betont hatte. Diejenigen Mitglieder des *Cabinet*, die den darstellenden Künsten zuzurechnen waren, waren alles andere als hochkarätig, und Inchmale war das wahrscheinlich ebenso recht wie ihr.

Nach eigener Aussage war es die Einrichtung gewesen, die ihn begeistert hatte, und vermutlich traf das auch zu. Diese war genauso verrückt wie er.

Sie schob die Tür auf, durch die man auf einem Pferd hätte reiten können, und wurde von Robert begrüßt, einem großen Mann in einem sympathischen Nadelstreifenanzug, dessen Hauptaufgabe darin bestand, möglichst unauffällig den Eingang im Auge zu behalten.

»Guten Abend, Miss Henry.«

»Guten Abend, Robert.«

Hier unten hatten sich die Raumgestalter noch zurückgehalten, was allerdings nur hieß, dass sie dort, wo jeder es sehen konnte, nicht völlig ausgerastet waren. Am Empfang stand ein riesiger Mahagonischreibtisch mit kunstvollen Schnitzereien von Reben und Trauben, zwischen denen irgendetwas vage Pornographisches vor sich ging. Dahinter saß stets einer der Angestellten des Clubs, meist junge Männer, die oft eine Schildpattbrille trugen, wobei sie vermutete, dass diese aus echtem Schildkrötenpanzer gefertigt waren.

Jenseits der liebenswert altmodischen Papierstapel wanden sich zwei symmetrisch angeordnete Marmortreppen in das nächste Stockwerk hinauf. Der erste Stock selbst, wie alles oberhalb des Foyers, war

in zwei Reiche geteilt – das des vermutlich philanthropischen Mysteriums und das des Clubs. Von der *Cabinet*-Seite brandete Lärm die Wendeltreppe herunter; offenbar wurde dort viel getrunken. Gelächter und laute Gespräche hallten von dem nur teilweise durchscheinenden Stein zurück, der in den unterschiedlichsten Farbbrönen marmoriert war – gealtertem Honig, Vaseline und Nikotin. Um die schadhafte Ränder der einzelnen Stufen zu reparieren, waren kleine Rechtecke aus weniger inspiriertem Material eingearbeitet worden, die blass und nüchtern wirkten; deshalb gab sie sich stets Mühe, nicht darauf zu treten.

Ein junger Mann mit einem Schildpattgestell reichte ihr den Zimmerschlüssel, ohne dass sie danach gefragt hätte.

»Vielen Dank.«

»Sehr gerne, Miss Henry.«

Jenseits des Torbogens war zu spüren, dass hier jemand bei der Raumaufteilung gezaudert hatte. Was wohl daran lag, dass die Zerteilung des Gebäudes gewisse Schwierigkeiten in sich barg. Sie drückte auf einen abgewetzten, aber regelmäßig polierten Messingknopf, um den ältesten Fahrstuhl herbeizurufen, den sie jemals gesehen hatte, selbst in London. Er hatte die Größe eines kleinen, flachen Wandschranks, der breiter war als tief, und brauchte seine Zeit, um den langgezogenen Käfig aus schwarz emailliertem Stahl hinabzugleiten.

Rechts von ihr stand im Dunkeln eine Vitrine mit präparierten Tieren, von einer Museumslampe aus der Zeit Edwards VII. erleuchtet. Überwiegend Wildgeflügel; ein Fasan, mehrere Wachteln und andere Vögel, die sie nicht benennen konnte, alle so arrangiert wie während der Überquerung eines Rasens aus verblichenem Billardfilz erstarrt. Alle sahen einigermaßen mitgenommen aus, wenn auch nicht mehr, als angesichts ihres mutmaßlichen Alters statthaft war. Hinter ihnen, menschengleich aufgerichtet und die Vorderbeine ausgestreckt wie ein Schlafwandler in einer Karikatur, lauerte ein mottenzerfressenes Frettchen. Seine Zähne, die ihr ungewöhnlich groß vorkamen, waren

möglicherweise aus lackiertem Holz. Auf die Lippen war jedenfalls Farbe, wenn nicht sogar Lippenstift aufgetragen worden, was dem Tier ein unheilvoll fröhliches Aussehen verlieh, wie bei jemandem, dem man lieber nicht auf einer Weihnachtsfeier begegnen möchte. Als Inchmale ihr das Frettchen das erste Mal gezeigt hatte, hatte er vorgeschlagen, sie solle es als Totemtier begreifen. Er hatte das bereits getan und daraufhin festgestellt, dass er auf magische Weise die Bandscheiben nichtsahnender Musikmanager herauspringen lassen und ihnen damit unerträgliche Schmerzen zufügen konnte.

Der Fahrstuhl kam. Immerhin war sie hier schon lange genug Gast, um das bewegliche Stahlgitter zu meistern. Sie unterdrückte den Impuls, dem Frettchen zuzunicken, und stieg ein. Langsam fuhr sie in das zweite Obergeschoss hinauf.

Hier waren die Korridore in einem äußerst dunklen Grün gestrichen und krümmten sich auf verwirrende Weise. Um zu ihrem Zimmer zu gelangen, musste sie mehrere Brandschutztüren öffnen – jedenfalls glaubte sie, dass es sich um Brandschutztüren handelte, denn sie waren dick, schwer und schlossen sich von selbst. In den kurzen Gängen dazwischen hingen kleinformatige Aquarelle, Landschaften ohne Menschen, und auf jedem war in der Ferne eine Zierruine zu sehen; immer dieselbe, wie sie festgestellt hatte, ganz gleich, was für eine Landschaft dargestellt war. Sie wollte Inchmale nicht die Genugtuung verschaffen, ihn danach zu fragen. Irgendetwas an diesen Bildern entzog sich ihrer Wahrnehmung. Besser, sie sprach es gar nicht erst an. Das Leben war auch so schon kompliziert genug.

Der Schlüssel, der an einem schweren Messingring befestigt war, aus dem dicke weiche Troddeln aus geflochtener, weinroter Seide sprossen, drehte sich widerstandslos in dem massiven backsteingroßen Schloss. Es gewährte ihr Einlass in Nr. 4 und setzte sie der absonderlichen Raumgestaltung des *Cabinet* aus, die sich auf theatrale Weise offenbarte, als sie auf den Perlmutterpunkt drückte, der in einen ansonsten eher unscheinbaren Guttapercha-Knopf eingelassen war.

Irgendwie war das Zimmer zu hoch, was möglicherweise daran lag, dass ein größerer Raum aufgeteilt worden war, wenn auch recht geschickt. Das Badezimmer war wahrscheinlich sogar größer als das Schlafzimmer.

Die Designer hatten sich von den hohen Wänden inspirieren lassen und eine weiße, von Hand bedruckte Tapete verwendet, die mit kunstvollen Zierrahmen in glänzendem Schwarz gesäumt war. Diese bestanden, wenn man genauer hinschaute, aus vergrößerten Ausschnitten anatomischer Zeichnungen von Insekten. Scharfe geschwungene Mandibeln, spitze längliche Gliedmaßen und die zierlichen Flügel von (so vermutete sie) Eintagsfliegen. Die beiden größten Möbelstücke in dem Zimmer waren ein Bett, dessen klobiger Rahmen vollständig mit aus Walrosszahn geschnitzten Plättchen bedeckt und über dessen Kopfende der kolossale, streng ekklesiastisch aussehende untere Kieferknochen eines Glattwals an der Wand befestigt war; sowie ein Vogelkäfig, der von der Decke hing und so groß war, dass sie sich selbst hätte hineinhocken können. In dem Käfig lagen aufeinandergestapelte Bücher, und er war mit minimalistischen Schweizer Halogenlämpchen versehen, die auf das eine oder andere Kunstwerk in Nr. 4 ausgerichtet waren. Bei den Büchern handelte es sich keineswegs um Requisiten – sie waren echt, wie Inchmale stolz hervorgehoben hatte. Erzählliteratur oder Sachbücher, die sich sämtlich mit England beschäftigten. Bisher hatte sie einige Kapitel der *Englischen Exzentriker* von Edith Sitwell gelesen sowie den größten Teil von Geoffrey Households *Einzelgänger, männlich*.

Sie zog ihren Mantel aus, hängte ihn auf einem gepolsterten, mit Satin bezogenen Bügel in den Schrank und setzte sich auf die Bettkante, um ihre Schuhe aufzubinden. Das Pibloktoq-Bett, wie Inchmale es genannt hatte. »Hochgradige Hysterie«, zitierte sie jetzt aus dem Gedächtnis, »Depression, Koprophagie, Kälteunempfindlichkeit, Echolalie«. Sie schleuderte ihre Schuhe in Richtung Schrank, dessen Türen offen standen. »Mal langsam mit der Koprophagie«, fügte sie hinzu. Lagerkoller, diese kulturbedingte arktische Krankheit. Mög-

licherweise ernährungsabhängig. Mit Vitamin-A-Mangel verknüpft. Inchnmale quoll über vor solchen Informationen, vor allem dann, wenn er im Studio war. Du solltest Clammy eine Jahresdosis Vitamin A verabreichen, hatte sie ihm vorgeschlagen, er sieht so aus, als könnte er es brauchen.

Ihr Blick fiel auf drei noch ungeöffnete braune Kartons, die links neben dem Schrank aufgestapelt waren. Sie enthielten eingeschweißte Exemplare der britischen Ausgabe eines Buches, das sie in Hotelzimmern geschrieben hatte, allerdings keines davon so denkwürdig wie dieses. Angefangen hatte sie, kurz nachdem das Geld für den chinesischen Autowerbespot eingetroffen war. Sie war zu der *Staples*-Filiale in West Hollywood gegangen und hatte drei leichte, in China produzierte Klappstischchen gekauft, um in ihrer Ecksuite im *Marmont* das Manuskript und die vielen Illustrationen darauf auszubreiten. Das alles schien unendlich lange her zu sein, und sie wusste nicht, was sie mit den ganzen Büchern anfangen sollte. Die Kartons mit ihren Belegexemplaren der amerikanischen Ausgabe, fiel ihr dabei ein, befanden sich noch immer im Gepäckraum des *Tribeca Grand*.

»Echolalie«, sagte sie, stand auf, zog ihren Pullover aus, legte ihn gefaltet in eine Schrankschublade neben ein kleines Potpourri aus Seide, das seinen Duft nur verströmen würde, wenn sie es berührte. Dann schlüpfte sie in einen weißgrauen *Cabinet*-Morgenmantel, der mehr aus Velours denn aus Frottee war, dem aber irgendwie genau das abging, was ihr an Veloursmorgenmänteln missfiel. Vor allem Männer sahen darin so aus, als könnte man ihnen auf keinen Fall trauen.

Das Zimmertelefon klingelte. Es glich einer Collage – ein schwerer Hörer aus mit Gummi überzogener Bronze, der auf einer ledergepolsterten Gabel ruhte, die wiederum an einem würfelförmigen Rosenholzgehäuse mit Messingecken befestigt war. Das Läuten klang mechanisch, wie das einer altmodischen Fahrradklingel, die aus weiter Ferne eine stille Straße heraufhallte. Sie starrte es streng an, um es zum Schweigen zu bringen.

»Hochgradige Hysterie«, sagte sie.

Es läutete weiter.

Drei Schritte, und sie hatte die Hand darauf gelegt.

Der Hörer war so absurd schwer wie immer.

»Koprophagie«, sagte sie energisch, als würde sie sich im Krankenhaus in einer betriebsamen Abteilung melden.

»Hollis«, sagte er, »hallo.«

Sie betrachtete den Hörer, der so schwer war wie ein alter Hammer und fast so verbeult. Die dicke Schnur, die verschwenderisch in gewebte burgunderrote Seide eingehüllt war, ruhte auf ihrem Unterarm.

»Hollis?«

»Hallo Hubertus.«

Sie stellte sich vor, wie sie den Hörer in das brüchige antike Rosenholz rammte und die greise elektromechanische Grille darin zerquetschte. Aber dafür war es jetzt zu spät. Die Grille war bereits verstummt.

»Ich habe Reg getroffen«, sagte er.

»Ich weiß.«

»Er sollte Ihnen sagen, dass Sie anrufen sollen.«

»Was ich nicht getan habe«, erwiderte sie.

»Freut mich, Ihre Stimme zu hören«, sagte er.

»Es ist spät.«

»Dann wünsche ich Ihnen eine angenehme Nacht.« Es klang aufrichtig. »Ich werde morgen vorbeischauen, zum Frühstück. Wir fahren heute Abend noch zurück, Pamela und ich.«

»Wo sind Sie?«

»In Manchester.«

Sie sah sich ganz früh ein Taxi zur Paddington nehmen – eine kurze Fahrt mit dem Heathrow Express. Ein Flug irgendwohin. Ein anderes Telefon, das in einem anderen Zimmer klingelte. Seine Stimme.

»Manchester?«

»Norwegischer Black Metal«, sagte er ausdruckslos. Vor ihrem geistigen Auge tauchte skandinavischer Volksschmuck auf, doch sie kor-

rigierte sich sofort: die Musikrichtung. »Reg meinte, das könnte mich interessieren.«

Großartig, dachte sie. Hin und wieder fand Inchmales subklinischer Sadismus ein würdiges Opfer.

»Ich hatte vor auszuschlafen«, sagte sie, wenn auch nur, um nicht gleich klein beizugeben. Sie wusste, dass es ihr nicht gelingen würde, ihm aus dem Weg zu gehen.

»Dann um elf«, sagte er. »Ich freue mich.«

»Gute Nacht, Hubertus.«

»Gute Nacht.« Er legte auf.

Sie ließ den Hörer auf die Gabel sinken. Vorsichtig, um der unsichtbaren Grille nichts zu tun. Schließlich war es nicht deren Schuld.

Und ihre auch nicht.

Wahrscheinlich nicht mal seine.

## 2. Edge City

Milgrim betrachtete die hundsköpfigen Engel in der *Gay Dolphin Gift Cove*.

Ihre Häupter, die etwas weniger als drei Viertel der Originalgröße maßen, schienen aus der gleichen Gipsmasse geformt, aus der früher beunruhigend detaillierte Wandverzierungen hergestellt wurden: Piraten, Mexikaner, Araber mit Turbanen. Die gab es hier mit großer Wahrscheinlichkeit auch – immerhin war der Laden die reichhaltigste Fundgrube für amerikanischen Souvenirkitsch, die ihm jemals untergekommen war.

Ihre Körper unter dem weißen, paillettenbesetzten Satin waren langgezogen und anscheinend menschenähnlich, schlank wie auf einem Gemälde von Modigliani, die Pfoten, in Anlehnung an mittelalterliche Statuen, fromm gekreuzt. Ihre Flügel erinnerten an Weihnachtsbaumschmuck, auch wenn sie für den Durchschnittsbaum zu groß gewesen wären.

Das halbe Dutzend unterschiedlicher Rassen, das ihm hinter Glas entgegenblickte, ließ ihn vermuten, dass es sich dabei offenbar um Andenken zu Ehren verstorbener Haustiere handelte.

Die Hände in den Hosentaschen, wandte er rasch den Blick ab, der sogleich an einem etwas bunter gemischten, wenn auch nicht weniger absonderlichen Durcheinander von Gegenständen hängenblieb, die das Motiv der Südstaatenflagge zierte. Tassen, Magnete, Aschenbecher, Statuetten. Er musterte einen kniehohen jungen Jockey, der statt des traditionellen Rings ein kleines rundes Tablett in der Hand hielt. Sein Kopf und die Hände waren grün wie bei einem Marsmenschen (vermutlich, damit niemand an der ursprünglichen Hautfarbe Anstoß

nahm). Darüber hinaus gab es schreiend künstlich aussehende Orchideen, Kokosnüsse, in die die Gesichtszüge irgendeines Indianers geschnitzt waren, und abgepackte Sammlungen von Steinen und Mineralien. Er hatte das Gefühl, sich am Boden eines Greiferautomaten auf Coney Island zu befinden, wo sich seit Jahrzehnten lauter Dinge ansammelten, die niemand hatte herausholen wollen. Er schaute nach oben und stellte sich eine riesige, dreizackige Klaue vor, die sich unaufhaltsam herabsenkte, aber dort befand sich nur ein großer, mit einer dicken Lackschicht überzogener Hai, der wie der Rumpf eines kleinen Flugzeugs an der Decke hing.

Wie alt musste ein solcher Laden sein, um »Gay« im Namen zu tragen? Ein gewisser Prozentsatz dessen, was hier verkauft wurde, mochte noch zur Zeit der Besetzung in Japan hergestellt worden sein.

Vor einer halben Stunde hatte er über den North Ocean Boulevard hinweg Kindersoldaten mit radikal kurz geschorenem Haar und fabrikneuen Knitterfalten in den Skateboarder-Klamotten dabei beobachtet, wie sie in China produzierte Orktöter-Klingen bestaunten, die mit ihren Zacken an die Gebisse ausgestorbener Raubtiere erinnerten. Der Stand des Verkäufers war mit Mardi-Gras-Kettchen, Strandtüchern mit Südstaatenflaggenmotiv und unautorisierten Harley-Davidson-Fanartikeln vollgehängt gewesen. Er hatte sich gefragt, wie viele der jungen Männer dort sich einen Nachmittag am Myrtle Beach gegönnt hatten, bevor sie zu irgendeinem Kriegsschauplatz transportiert wurden. Der Wind hatte Sand über den Grand Strand und die Promenade geweht.

In den Spielhallen schienen manche der Automaten älter zu sein als er selbst. Und einige seiner eigenen Engel – nicht unbedingt die sympathischeren – murmelten etwas von einer uralten und tief verwurzelten Drogenkultur, die einen Teil des Kirmesdrecks bildete, der diesem Ort anhaftete und sich auf ewig mit ihm vermischt hatte; sonnenverbrannte Haut, unlesbare Tätowierungen, Augen und Gesichter, die an ausgestopfte Tiere an Tankstellen erinnerten.

Er war hier mit jemandem verabredet.

Eigentlich sollten sie sich alleine treffen. Er war jedoch nicht ganz allein. Irgendwo in der Nähe verfolgte Oliver Sleight einen Milgrim-Cursor auf dem Display seines Neo-Handys, das mit dem von Milgrim identisch war. Er hatte Milgrim das Neo auf jenem ersten Flug von Basel nach Heathrow gegeben und noch einmal betont, wie wichtig es sei, dass er es ständig eingeschaltet bei sich trug, außer wenn er sich an Bord eines Linienflugzeugs befand.

Er trat von den hundsköpfigen Engeln weg und ließ den Schatten des Hais hinter sich. Schlenderte an Objekten vorbei, die anscheinend natürlicheren Ursprungs waren: Seesterne, Sanddollar, Seepferdchen, Muschelschalen. Dann erklomm er eine kurze, breite Treppe, die von der Strandpromenade zum North Ocean Boulevard hinaufführte. Und sah sich in Augenhöhe dem Bauch einer äußerst schwangeren jungen Frau gegenüber. Ihre mit elastischen Einsätzen versehene Jeans war so behandelt, dass sie ein groteskes Abnutzungsmuster aufwies, wie es durch normales Tragen niemals hätte entstehen können. Unter ihrem engen rosafarbenen T-Shirt zeichnete sich ihr vorstehender Nabel ab, was ihn beunruhigend an eine einzelne riesige Brust erinnerte.

»Ich hoffe wirklich, dass Sie es sind«, sagte sie und biss sich auf die Unterlippe. Sie war blond und hatte ein Gesicht, das er sofort wieder vergessen würde, sobald er den Blick abwandte. Große, dunkle Augen.

»Ich bin hier mit jemandem verabredet«, sagte er und gab sich dabei Mühe, ihr in die Augen zu blicken, auch wenn er sich unangenehm bewusst war, dass er eigentlich mit ihrem Bauchnabel – oder mit der Brustwarze direkt vor seinem Mund – sprach.

Sie riss die Augen auf. »Sie sind kein Ausländer, oder?«

»New York«, entgegnete Milgrim, nahm jedoch an, dass das kein Widerspruch war.

»Ich will nicht, dass er in Schwierigkeiten gerät«, sagte sie leise, aber nachdrücklich.

»Das will keiner«, beeilte er sich zu versichern. »Dafür besteht auch

gar kein Anlass.« Sein bemühtes Lächeln fühlte sich wie das einer zusammengequetschten Gummipuppe an. »Und Sie sind ...?«

»Im siebten oder achten Monat«, sagte sie ehrfurchtsvoll. »Dieser Ort hat ihm nicht gefallen. Er wollte nicht herkommen.«

»Das will keiner«, sagte er und fragte sich dann, ob er das hätte sagen sollen.

»Haben Sie GPS?«

»Ja«, sagte Milgrim. Sleight zufolge verfügten ihre Neos sogar über zwei Arten von GPS, das amerikanische und das russische, wobei das amerikanische bekanntermaßen politisch vorbelastet war – in der Nähe von brisanten Standorten war es oft nicht verlässlich.

»Er wird in einer Stunde dort sein«, sagte sie und gab Milgrim ein feuchtes, zusammengefaltetes Stück Papier. »Sie sollten sich besser auf den Weg machen. Und Sie sollten besser alleine kommen.«

Milgrim holte tief Luft. »Tut mir leid«, sagte er, »aber wenn ich dorthin fahren muss, dann geht das nicht alleine. Ich habe keinen Führerschein. Mein Freund wird mich fahren müssen. Er hat einen weißen Ford Taurus X.«

Sie starrte ihn an und blinzelte. »Also, ich finde ja, dass Ford den Bach runtergegangen ist, seit sie ihren Autos Namen mit F geben.«

Er schluckte.

»Meine Mutter hatte einen Freestyle. Das Getriebe ist der letzte Dreck. Wenn der Computer nass ist, springt der Wagen nicht mehr an. Dann muss man erst die Verbindung kappen. Und nach zwei Wochen waren die Bremsen im Eimer. Jedenfalls haben sie immer so gequietscht.« Irgendwie schien sie das jedoch zu beruhigen, als würde sie sich an etwas Vertrautes erinnern.

»Sie haben den Nagel auf den Kopf getroffen«, sagte er und überraschte sich selbst mit einer Redewendung, die er möglicherweise noch nie zuvor verwendet hatte. Er steckte das Stück Papier ein, ohne einen Blick darauf zu werfen. »Darf ich Sie um etwas bitten?«, fragte er ihren Bauch. »Könnten Sie ihn gleich anrufen und ihm sagen, dass mein Freund mich hinfahren wird?«

Sie schob erneut ihre Unterlippe unter die Schneidezähne.  
»Mein Freund hat das Geld«, sagte Milgrim. »Keine Sorge.«

»Und, hat sie ihn angerufen?«, fragte Sleight hinter dem Steuer des Taurus X. Er hatte ein Ziegenbärtchen, das er hin und wieder mit Hilfe einer größenverstellbaren Schablone nachrasierte, die man zwischen den Zähnen hielt.

»Sie hat es vorgehabt«, sagte Milgrim.

»Vorgehabt?«

Sie fuhren ins Landesinnere, auf die Stadt Conway zu, durch eine Landschaft, die Milgrim an die Umgebung von Los Angeles erinnerte, einem wenig verlockenden Ziel entgegen. Ein Highway mit einer Vielzahl von Fahrspuren, der von Fabrikverkaufsläden, einer *Home-Depot*-Filiale von der Größe eines Kreuzfahrtschiffs und Themenrestaurants gesäumt wurde. Obwohl dazwischen immer noch hartnäckig einige Überbleibsel an Seefahrt und Tabakanbau erinnerten. An Legenden aus der Zeit vor der Anaheimisierung. Milgrim konzentrierte sich auf diese Reste, weil sie ihm halfen, seine innere Mitte zu finden. Ein Markt, in dem Gartenmulch verkauft wurde. Eine Einkaufsmeile, die aus vier Geschäften und zwei Pfandhäusern bestand. Ein Warenhaus für Feuerwerkskörper mit einem eigenen Baseballkäfig. Darlehen auf Fahrzeugbriefe. Dichte Reihen unbemalter Gartenstatuen aus Beton.

»War das ein Zwölf-Stufen-Programm, das Sie in Basel mitgemacht haben?«, fragte Sleight.

»Ich glaube nicht«, sagte Milgrim in der Annahme, dass Sleight sich darauf bezog, wie oft ihm das Blut ausgetauscht worden war.

»Wie nah werden uns die Daten an den Ort bringen, wo er uns treffen will?«, fragte Milgrim. Noch in Myrtle Beach hatte Sleight die Koordinaten von dem Zettel der schwangeren jungen Frau in sein Telefon eingegeben, das nun in seinem Schoß lag.

»Nah genug«, sagte Sleight. »Anscheinend sind wir schon da. Dort drüben rechts.«

Sie hatten Conway weitgehend hinter sich gelassen, oder jedenfalls den mit Einkaufszentren zugebauten Stadtrand von Conway. Die Gebäude wurden spärlicher, und die Umgebung offenbarte mehr vom Charakter einer ausgestorbenen Landwirtschaft.

Sleight bremste ab und fuhr nach rechts auf einen Schotterstreifen aus zerkleinertem blassgrauen Kalkstein. »Das Geld befindet sich unter Ihrem Sitz«, sagte er. Sie rollten sanft über den knirschenden Schotter auf ein langgezogenes, einstöckiges, mit weißgestrichenen Schindeln verkleidetes Gebäude zu, das ein überhängendes Dach besaß, unter dem sich jedoch keine Veranda befand. Landstraßenarchitektur aus vergangenen Zeiten – einfach, aber robust. Die vier kleinen, rechteckigen Fenster an der Vorderseite waren mit Flachglas modernisiert worden.

Milgrim hielt die Pappröhre mit dem Transparentpapier aufrecht zwischen den Oberschenkeln. Zwei in ein Taschentuch gewickelte Graphitstifte steckten in der rechten Seitentasche seiner Khakihose. Auf dem Rücksitz lag die Hälfte einer anderthalb Meter großen Leichtschaumplatte, für den Fall, dass er eine glatte Oberfläche brauchte. Er hielt die grellrote Röhre mit den Knien fest, griff unter den Sitz und holte einen metallicblauen Vinylumschlag mit einem integrierten Reißverschluss und drei kleinen ausgestanzten Löchern hervor. Der Umschlag enthielt genügend gebündelte Hunderter, um ihm das Gewicht eines größeren Wörterbuchs zu verleihen.

Das Knirschen des Schotters endete, als sie kurz vor dem Gebäude zum Stehen kamen. Milgrim entdeckte ein einfaches, rechteckiges Schild auf zwei angegrauten Pfosten, regenfleckig und verblichen. Die Schrift darauf war nicht mehr zu lesen, mit Ausnahme des Wortes *Family* in blassblauen, kursiven Großbuchstaben. Sonst stand dort kein Fahrzeug.

Er öffnete die Tür und stieg aus, die rote Röhre in der linken Hand. Er überlegte einen Moment und öffnete sie dann, um das zusammengerollte Transparentpapier herauszunehmen. Die rote Röhre stellte er aufrecht auf den Beifahrersitz, nahm das Geld und schloss die Tür.

Eine Rolle aus halbdurchsichtigem weißen Papier wirkte weniger bedrohlich.

Autos fuhren auf dem Highway vorbei. Er ging die fünfzehn Schritte bis zu dem Schild, wobei seine Schuhe laut auf dem Schotter knirschten. Über dem blauen kursiven *Family* konnte er die mit einer abblätternden roten Farbe geschriebenen Worte *Edge City* ausmachen und darunter: *Restaurant*. Unten links waren einmal in Schwarz, wie von Kinderhand gezeichnet, die Silhouetten dreier Häuser zu sehen gewesen, doch nun waren auch sie, wie die rote Farbe, von Sonne und Regen größtenteils ausgelöscht worden. Auf der rechten Seite befand sich etwas in einem anderen Blauton als dem des Wortes *Family*, was er für eine halbabstrakte Darstellung von Bergen oder möglicherweise auch Seen hielt. Das Gebäude stand offenbar in der Nähe oder direkt an der offiziellen Stadtgrenze, daher der Name.

Im Inneren des Gebäudes klopfte jemand einmal fest gegen eine Scheibe, vielleicht mit einem Ring.

Gehorsam trat Milgrim auf die Eingangstür zu, das Transparentpapier in einer Hand erhoben wie ein schlichtes Zepher, den Vinylumschlag in der anderen an sich gedrückt.

Die Tür ging nach innen auf, und ein Fußballspieler mit einem Achtzigerjahre-Pornohaarschnitt tauchte darin auf. Oder jedenfalls jemand, der wie ein Fußballspieler gebaut war. Ein großgewachsener junger Mann mit langen Beinen und breiten Schultern. Er ging einen Schritt zurück und bedeutete Milgrim hereinzukommen.

»Hallo«, sagte Milgrim und betrat den von warmer, abgestandener Luft erfüllten Raum, in dem sich die Gerüche gewerblicher Desinfektionsmittel und die Kochdünste vieler Jahre vermischten. »Ich habe Ihr Geld.« Er hielt den Plastikumschlag hoch. Das Gebäude war zwar ungenutzt, konnte jedoch jederzeit wieder in Betrieb genommen werden. *Edge City* war eingemottet worden wie eine B-52 in der Wüste. Er entdeckte das leere Glasoberteil eines Kaugummiautomaten auf seinem Sockel, einer mit braunem Schrumpflack überzogenen Röhre.

»Legen Sie es auf die Theke«, sagte der junge Mann. Er trug blasseblaue Jeans und ein schwarzes T-Shirt, die beide einen nicht unwesentlichen Prozentsatz an Elastan zu enthalten schienen, und schwer aussehende schwarze Sportschuhe. Milgrim fiel eine schmale, rechteckige Hosentasche an einer ungewöhnlichen Stelle auf, ziemlich weit unten an der rechten Seitennaht. Mit einer Stahlklammer war dort ein großes Klappmesser befestigt.

Milgrim folgte der Aufforderung. Dabei bemerkte er die Reihe chromfarbener, am Boden befestigter Barhocker mit türkischem Kunstlederbezug vor der Theke. Diese besaß eine abgenutzte türkisfarbene Resopaloberfläche. Er rollte das Papier halb auf. »Ich muss die Details abpausen«, erklärte er. »Damit lassen sie sich am besten festhalten. Aber als Erstes werde ich ein paar Fotos machen.«

»Wer ist das im Auto?«

»Mein Freund.«

»Warum können Sie nicht selbst fahren?«

»Ich nehme Medikamente«, sagte Milgrim, und das stimmte sogar, jedenfalls in gewisser Hinsicht.

Schweigend umrundete der junge Mann eine leere Glasvitrine, die früher wahrscheinlich Zigaretten und Süßigkeiten enthalten hatte. Als er Milgrim gegenüberstand, griff er unter die Theke und holte etwas in einer zerknitterten weißen Plastiktüte hervor. Er ließ es auf die Theke fallen und zog den Plastikumschlag zu sich heran, während er Milgrim weiter beobachtete.

Milgrim öffnete die Tüte und holte ein Paar zusammengelegter, ungebügelter Hosen heraus. Sie waren beige bis kupferrot – ein Farbton, den er als Kojotenbraun kannte. Er legte sie auf die Resopaloberfläche, holte die Kamera aus seiner Jackentasche und begann sie mit Blitz zu fotografieren. Er machte sechs Aufnahmen von der Vorderseite, drehte die Hose um und machte noch einmal sechs von der Rückseite. Die vier Cargotaschen fotografierte er jeweils einzeln. Dann legte er die Kamera beiseite, kehrte die Hose von innen nach außen und schoss weitere Fotos. Schließlich steckte er die Kamera ein,

glättete den umgestülpten Stoff, legte das erste der vier Blätter Transparentpapier darauf und begann mit einem der Graphitstifte, die Details abzupausen.

Diese Arbeit machte ihm Spaß. Sie hatte etwas ungemein Befriedigendes. Man hatte ihn nach Hackney geschickt, in eine Änderungsschneiderei, wo er einen Nachmittag lang gelernt hatte, wie man es richtig macht, und irgendwie gefiel ihm der Gedanke, dass es sich dabei um eine altehrwürdige Spionagemethode handelte. Es war so, als würde man einen Grabstein abpausen. Wenn man den halbhartem Graphitstift richtig ansetzte, ließ sich damit jedes einzelne Detail von Saum und Nähten festhalten. Mehr brauchte ein Musterhersteller nicht, um eine Kopie des Kleidungsstücks anzufertigen.

Während Milgrim derart beschäftigt war, öffnete der junge Mann den Umschlag, holte die gebündelten Hunderter heraus und zählte sie. »Ihr fehlt ein Zwickel«, sagte er, als er fertig war.

»Wie bitte?« Milgrim hielt inne, die Finger seiner rechten Hand mit Graphitstaub überzogen.

»Ein Zwickel«, sagte der junge Mann und packte das Geld wieder in den blauen Umschlag zurück. »An den Innenschenkeln. Sie rutscht nicht so gut beim Abseilen.«

»Danke«, sagte Milgrim und hielt seine graphitverschmierten Finger hoch. »Sind Sie so nett und drehen sie für mich um? Ich will sie nicht schmutzig machen.«

»Delta nach Atlanta«, sagte Sleight und reichte Milgrim einen Umschlag mit einem Flugticket. Er trug wieder den furchtbaren Anzug, auf den er in Myrtle Beach verzichtet hatte, den mit den abartig kurzen Hosen.

»Business Class?«

»Economy«, sagte Sleight. Seine Befriedigung war ihm deutlich anzusehen. Er reichte Milgrim einen zweiten Umschlag. »British Midland nach Heathrow.«

»Auch Economy?«

Sleight runzelte die Stirn. »Nein, Business Class.«

Milgrim lächelte.

»Er möchte, dass Sie sofort nach Ihrer Ankunft an einer Besprechung teilnehmen.«

Milgrim nickte. »Auf Wiedersehen«, sagte er. Er klemmte sich die rote Röhre unter den Arm und machte sich auf den Weg zum Check-in, seine Tasche in der anderen Hand. Dabei ging er direkt unter einer ziemlich großen Flagge des Bundesstaates South Carolina hindurch, die mit Palme und Halbmond merkwürdig islamisch aussah.